



# EWIG MUSIKALISCHE KOMÖDIE VON ERIK GEDEON JUNG

# EWIG JUNG

## Musikalische Komödie

von Erik Gedeon

**Inszenierung**  
**Mitarbeit**  
**Bühnen- & Kostümbild**  
**Musikalische Leitung**

**Silvia Armbruster**  
**Hans Piesbergen**  
**Michael S. Kraus**  
**Murat Parlak**  
**Sebastian Strehler**

**Schwester Nicole**  
**Herr Parlak**  
**Frau Stuedler**  
**Herr Beck**  
**Herr Sichel**  
**Frau Welke**  
**Herr Strehler**

**Nicole Baumann**  
**Murat Parlak**  
**Corinne Stuedler**  
**Marco Beck**  
**Alexander Sichel**  
**Antonia Welke**  
**Sebastian Strehler**

T:K-Theaterchor unter der Leitung von Sebastian Strehler mit:  
Ingrid Autor, Meike Bitterolf, Karl Heinz Blenk, Ana Branco, Ute Braun, Elke Baunach-Weiß, Monika Bruckner, Nora Daniels-Wredenhagen, Elisabeth Dirsch, Susanne-Maria Dübbers, Markus Endrass, Beate Fink, Ulrike Finkenzeller, Nicole Hämmerle, Franziska Heinzmann, Alois Huber, Beatrix Kirchmann, Amelie Koch, Bettina Kutter, Ruxandra Pelzer, Anke Pokorny-Kropp, Stephan Prause, Jutta Preßmann, Elena Rössler, Silvia Schindele, Christa Schlaghaft, Gisela Schmitz, Birgit Seybold, Manuela Thum, Anke Velroyen, Cordula Weber, Thomas Werner, Fritz Zaum

**Maskenbild**  
**Tongestaltung**  
**Lichtgestaltung**

Alina Kappeler  
Erasmus Gerlach  
Katharina Höß

Veranstaltungstechnik  
Marcus Richter, Victor Rothermel (Technische Leiter), Mark Becker (Bühnenmeister), Tobias Haak, Katharina Höß, Marcus Humbold (Fachkräfte)

**Premiere: 26. Oktober 2023 | Stadttheater**

**T:K-EIGENPRODUKTION**

Aufführungsrechte: Rowohlt-Theaterverlag, Hamburg

Diese Vorstellung wird freundlicherweise sehr großzügig unterstützt von



Wir bedanken uns bei unseren Theaterpaten:  
Buchhandlung Lesezeichen eG  
Kanzlei Beschnidt, Knott & Partner mbB  
Theater- und Musikgesellschaft e. V. (TuM)

Das T:K-Theater in Kempten wird gefördert aus Mitteln von



### IMPRESSUM

THEATER KEMPTEN gGmbH  
Rathausplatz 29, 87435 Kempten  
Künstlerische Direktorin: Silvia Armbruster  
Redaktion: Hans Piesbergen  
Gestaltung: www.studioneo.de  
Druck: Schöler Druck, Immenstadt  
theaterinkempten.de

die Sozialbau



**Kevins Oma**  
**allein zu Haus.**

Und das noch viele Jahre.  
In unseren schwellenfreien  
Wohnungen für lange  
Selbstständigkeit.

**Heimat neu leben.**  
**www.sozialbau.de**

### Gespräch mit Martin Mohr, AllgäuPfleger

*Herr Mohr, welche Bedeutung hat Musik Ihrer Erfahrung nach in der Pflege?*

Wir erleben täglich, wie wichtig Musik und Bewegung sowohl für die körperlichen Möglichkeiten als auch für die geistige Wachheit im Alter ist. Musik ist sehr beliebt, sie macht Stimmung, die Menschen blühen sichtlich auf, das gemeinsame Singen verbindet und gerade Musik aus der Jugendzeit weckt natürlich schöne Erinnerungen.

Auch für die körperliche Beweglichkeit ist Musik sehr wichtig, sie wirkt muskulär entspannend und der dadurch erweiterte Aktionsradius bedeutet viel für die Lebensqualität.

Sogar in der Schmerztherapie spielt Musik eine wesentliche Rolle. Durch die Ablenkung und die muskuläre Entspannung tritt häufig eine deutliche Schmerzlinderung auf.

Menschen mit Demenz reagieren auf Musik sehr positiv, sehr freudig. Selbst bei Menschen mit weit fortgeschrittener Demenz sehen wir, dass Musik einen Punkt Emotion anspricht, den wir mit normaler Gesprächsführung nicht mehr erreichen.

*Herr Mohr, was wünschen Sie sich von der Gesellschaft, also von jedem von uns?*

Ganz persönlich denke ich, dass die Gesellschaft oft sehr kritisch auf die Pflegelandschaft blickt. Unsere ehrenamtlichen und hauptberuflich tätigen Mitarbeiter:innen versuchen jeden Tag mit großem Einsatz, den Menschen das Altern zu erleichtern und auf die individuellen Bedürfnisse einzugehen. Die Belastung in

diesem Arbeitsbereich ist enorm. Ich würde mich freuen, wenn das deutlicher wahrgenommen würde und mit den Problematiken etwas vorsichtiger und reflektierter umgegangen wird.

*Was wünschen Sie sich ganz persönlich für das Alter?*

Wenn ich es schaffe, so alt zu werden, dass ich meine Enkelkinder noch eine Zeit lang genießen kann, dann bin ich sehr zufrieden. Wir können uns nur wünschen, gesund zu bleiben und überhaupt die Möglichkeit zu haben, alt zu werden.

### Interview mit Andrea Kaiser, Kulturgeragogin

*Liebe Andrea, worum geht es in deiner momentanen Ausbildung?*

Ursprünglich bin ich Kunsthistorikerin und habe viele Jahre im Bereich der Kommunikation in Kulturinstitutionen gearbeitet. Derzeit absolviere ich eine Weiterbildung zur Kulturgeragogin. Dabei steht die kulturelle Bildung und Teilhabe älterer Menschen im Mittelpunkt.

Ältere Menschen sind demographisch die am deutlichsten wachsende Bevölkerungsgruppe. Sie benötigen häufig aufgrund verschiedener Einschränkungen - sei es im Blick auf Mobilität, Seh- und Hörfähigkeit oder demenziellen Veränderungen - einen besonderen Zugang zu Kunst und Kultur. Wichtig ist eine wertschätzende, kreative Mitwirkung. Teilnehmender werden zu Teilhabenden.

*Was genau umfasst deine Weiterbildung?*  
Kulturgeragogik gliedert sich in mehrere

### MUSIK

#### I LOVE ROCK'N'ROLL

Musik und Text: Jake Hooker / Alan Merrill

#### SO BIST DU

Musik: Peter Maffay; Text: Bernd Meinunger

#### BUONA SERA

Text: Carl Sigman; Musik: Peter De Rose

#### BORN TO BE WILD

Musik und Text: Mars Bonfire

#### ALL BY MYSELF

Musik & Text: Sergei Rachmaninoff & Eric Carmen

#### GREEN GREEN GRASS OF HOME

Musik und Text: Curly Putman

#### BARBIE GIRL

Musik und Text: Claus Norreen/Soren Rasted/Rene Dif/Lene Crawford Nystroem, Bearbeiter: Johnny Mosegaard Pedersen/Karsten Dahlgaard/Soren Rasted/Claus Norreen

#### FOREVER YOUNG

Musik: Berhard Lloyd, Frank Mertens, Marian Gold, Text: Marian Gold

#### CAN'T HELP FALLING IN LOVE

Musik und Text: Luigi Creatore / Hugo Peretti / George David Weiss

#### SEX BOMB

von Mustafa Guendogdu und Erroll Rennalls

#### I WILL SURVIVE

Musik und Text: Frederick J. Perren / Dino Fekaris,

### IN BESTER GESELLSCHAFT

Die Bilder zu unserem Plakat und diesem Programm sind dem Kalenderprojekt *In bester Gesellschaft* entnommen, das die Fotografin Susanne Mölle in Zusammenarbeit mit der AllgäuPfleger gGmbH, Oberallgäu entwickelt hat.

Wir bedanken uns sehr herzlich für die Genehmigung, die Bilder dieses großartigen Projektes für unsere Theaterproduktion verwenden zu dürfen.

### Berührend, Begeisternd, Bereichernd

*In bester Gesellschaft* zeigt Allgäuer Senioren, die sich äußerlich in Hollywood-Stars verwandeln konnten. Berührend sind die Bilder, weil sie die Herzen öffnen. Begeisternd war es zu sehen, wie die Bewohner Spaß daran hatten, aus ihrem Alltag auszubrechen und sich zu verwandeln. Bereichernd war die Bandbreite an Emotionen: Wir haben geweint, aber noch mehr alle zusammen gelacht.

Die kraftvollen, eindrucksvollen Bilder zeigen, welche Lebensfreude und Energie Menschen wieder entwickeln können, wenn sie die Gelegenheit haben, etwas Neues auszuprobieren, auszubrechen aus dem Alltag, in Kostümen an verschiedenen Orten im Allgäu fotografiert zu werden. Wie fühlt es sich an, wieder im Mittelpunkt zu stehen, wertgeschätzt zu werden? Einfach nur großartig!

(Susanne Mölle, Fotografin)

### ALLGÄUPFLEGE

Die AllgäuPfleger ist eine Gemeinschaft altingesessener Oberallgäuer Stiftungen und fungiert als gemeinnütziger Träger der Altenhilfe. In den Häusern im Oberallgäu (Sonthofen, Blaichach, Immenstadt, Wertach und Altusried) soll den Alltag der hilfs- und pflegebedürftigen Bewohner:innen so gestaltet werden, dass sie sich wie zuhause fühlen, Lebensqualität und Lebensfreude empfinden. Der Kalender *In bester Gesellschaft* soll allen Menschen Mut machen und beweisen, dass Alter und Pflegebedürftigkeit einerseits Lebensfreude, Glücksmomente und Schönheit andererseits nicht ausschließen.

Teilbereiche, dazu gehören u.a. Theater, Kunstbetrachtung mit Menschen mit Demenz, Biografiearbeit, Interkulturalität sowie Musik und Tanz.

*Wie würdest du aus deiner persönlichen Erfahrung heraus die Wirkung von Kunst auf ältere Menschen beschreiben?*

Im Rahmen meines Praxisprojekts habe ich Kunstgespräche zu „Die vier Jahreszeiten in der Kunstgeschichte“ angeboten. Die Resonanz war überwältigend. Im Gegensatz zu den üblichen Veranstaltungen, ob Diavorträge, Strohsternebasteln oder der berühmte „Alleinunterhalter“ an der Hammondorgel, gestalten die Menschen so einen Nachmittag aufgrund ihrer individuellen Eindrücke und Wahrnehmungen aktiv und im lebendigen Austausch mit. Das ist für viele eine ganz neue, beglückende Erfahrung.

*Wie sieht es außerhalb der Pflegeheime und in Anbetracht finanzieller Barrieren aus?*

Zwar gibt es bei uns verschiedene Angebote, kulturelle Teilhabe auch für Menschen mit geringen Renten zu ermöglichen. Dennoch sind uns andere Nationen wie Großbritannien, Kanada oder die skandinavischen Länder weit voraus - hier gibt's bereits „Kunst auf Rezept“: Theater- oder Museumsbesuche haben nachweislich einen positiven Effekt auf die Gesundheit, können Depressionen entgegenwirken und Bluthochdruck senken.

*Was bedeuten Musik und Bewegung im Leben älterer Menschen?*

Musik spielt eine enorm wichtige Rolle, in

Verbindung mit Bewegung ist sie geradezu ein Schlüssel für Lebensfreude - auch und gerade bis ins hohe Alter. Dabei spielt es eigentlich keine Rolle, ob wir vielleicht einen Rollator benötigen oder im Rollstuhl sitzen, ob wir Volkslieder singen, die Beatles oder die Stones lieben oder zu ABBA grooven. Im Unterschied zu Physiotherapie und Mobilisierung bringen uns Musik und Tanz in Kontakt, verbinden und berühren uns.

*Was wünschst du dir selbst für das fortgeschrittene Alter?*

Ich bin 64, genieße den Aufbruch in eine neue Lebensphase, bleibe hoffentlich neugierig und wünsche mir, dass Paragraph 1 unseres Grundgesetzes, „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ zumindest gedanklich ergänzt und als Zusatz im Bewusstsein der Gesellschaft verankert wird: „Die des älteren Menschen auch“.

